

MEDIENINFORMATION

MIGRATIONSGESCHICHTE IN TIROL

Initiative des Zentrums für MigrantInnen in Tirol und der Tiroler Landesmuseen Große Sammelaktion in Innsbruck und den Tiroler Gemeinden

INNSBRUCK. Das Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) und die Tiroler Landesmuseen setzen sich in einer mehrjährig angelegten und nachhaltigen Initiative mit der Migrationsgeschichte Tirols auseinander. Dazu startet heute ein Sammelaufruf. Ziel ist es, die Bedeutung der Migration für die Tiroler Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft zu verdeutlichen. Dieser Teil der Tiroler Geschichte ist bisher wenig erforscht und findet sich nicht in Museen und Archiven.

„Die Initiative von ZeMiT und den Tiroler Landesmuseen sensibilisiert uns dafür anzuerkennen, dass Migrantinnen und Migranten Teil der Gesellschaft und Teil der Tiroler Geschichte sind. Mit dem Sammelaufruf, den Erzählcafés und weiteren Veranstaltungen leisten die beiden Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zur Förderung des interkulturellen Dialogs“, hebt Dr.ⁱⁿ **Christine Baur**, Landesrätin für Soziales, anerkennend hervor.

„Mit diesem Projekt zur Migrationsgeschichte Tirols begeben sich die Tiroler Landesmuseen auf Neuland“, hält PD Dr. **Wolfgang Meighörner**, Direktor der Tiroler Landesmuseen, fest. „Es ist nur mit einem Partner wie dem ZeMiT realisierbar. Das ZeMiT verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich Zuwanderung sowie ein großes soziales Netzwerk. Für den Erfolg der Initiative ist der direkte Kontakt mit Migrantinnen und Migranten von großer Relevanz“, so Meighörner.

„Migration hat die Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft in Tirol entscheidend geprägt und verändert. Der Beitrag von Zugewanderten für die Tiroler Geschichte soll in diesem Projekt sichtbar gemacht und ein Ort für diese Geschichte geschaffen werden. So kann sie auch für die Nachwelt erhalten bleiben, dafür ist es höchste Zeit“, meint der Leiter des Dokumentationsarchivs Migration Tirol am ZeMiT Dr. **Gerhard Hetfleisch**.

Sammelaufruf

Das ZeMiT und die Tiroler Landesmuseen laden Einheimische und MigrantInnen dazu ein, Objekte, die in Zusammenhang mit dem Thema Zuwanderung stehen, zur Verfügung zu stellen. Gesammelt werden etwa Fotos, Briefe, Musikkassetten, Spielzeug, Handarbeiten, Dokumente, Werkzeuge, Kleidungsstücke etc. Besonders alltägliche Objekte sind für die Sammlung interessant. Man kann die Objekte als Schenkung oder als Leihgabe übergeben.

Wichtig sind die Geschichten hinter den Objekten. Insofern bitten das ZeMiT und die Tiroler Landesmuseen alle Menschen, die sich an der Sammelaktion beteiligen, über ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Erinnerungen an das Ankommen in Tirol, ihre erste Wohnung oder Arbeitsplatz, ihre Freizeitbeschäftigung und Vereine, entstehende Freundschaften, aber auch über ihre Sehnsüchte und Schwierigkeiten, die sie in Tirol zu meistern hatten, zu berichten.

Mit den gesammelten Objekten und Geschichten wollen die Projektpartner vor allem die Zuwanderungsbewegungen ab den 1960er Jahren aufzeigen und das Museum – als Ort regionaler Identität – gerade für Menschen mit Migrationsgeschichte attraktiv machen. Menschen aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien wurden zunächst als sogenannte GastarbeiterInnen angeworben. In der Folge kamen sie auf eigene Initiative ins Land und holten mit der Zeit ihre Familien und Freunde nach. Die Arbeitsmigration ist Startpunkt der Initiative, sie bleibt aber nicht darauf beschränkt.

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden wird die Sammelaktion in Innsbruck und ganz Tirol durchgeführt. Mit Hilfe von MultiplikatorInnen vor Ort wird der Kontakt zu ZeitzeugInnen mit und ohne Migrationsgeschichte gesucht. Gesammelt werden kann bei Vor-Ort-Besuchen in Vereinen, in Schulen, bei Erzählcafés und Interviews. Bei Erzählcafés tauschen sich Menschen in einem vertrauensvollen Rahmen aus und erzählen ihre Geschichten. Die Gemeinden Telfs und Imst haben die Zusammenarbeit schon zugesagt. Weitere Gemeinden sind herzlich eingeladen, sich beim ZeMiT zu melden. Gemeinsam wird der Sammelauf Ruf vor Ort geplant und umgesetzt.

Sammelstelle

Informationen zum Sammelauf Ruf und den begleitenden Veranstaltungen finden sich auf der Website www.wirsammelnmigration.at.

Das ZeMiT nimmt Erinnerungsstücke entgegen:
montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr
oder nach telefonischer Terminvereinbarung
Andreas-Hofer-Straße 46 (1. Stock, Tür links), Innsbruck
T +43 512 577 170, Mobil +43 660 543 4747
dokumentationsarchiv@zemit.at

Dokumentationsarchiv

Die gesammelten Objekte und Erzählungen werden vom ZeMiT und den Tiroler Landesmuseen dokumentiert und systematisiert. Sie werden in das „Dokumentationsarchiv Migration Tirol“, welches das ZeMiT derzeit aufbaut, bzw. in die Sammlungen des Tiroler Volkskunstmuseum aufgenommen und bewahrt. Längerfristig stehen die Belege so für die Öffentlichkeit und Forschungszwecke zur Verfügung. Eine Auswahl der durch den Sammelauf Ruf zusammen getragenen Gegenstände und Geschichten wird 2017 in einer Ausstellung mit dem Fokus auf Arbeitsmigration im Tiroler Volkskunstmuseum gezeigt.

Erste Objekte sind bereits eingegangen. So stellten ehemalige Mitglieder des Vereins Bratstvo, der in den 1980er Jahren zahlreiche Sport- und Kulturveranstaltungen für die jugoslawische Bevölkerung in Tirol und Österreich organisierte, Wimpel und Anstecker zur Verfügung. Das Engagement im Verein und die sportlichen Aktivitäten waren für die Mitglieder sehr wichtig, um im noch fremden Land Österreich Fuß zu fassen, während sie weit weg von daheim ihrer Arbeit nachgingen.

Fremdbilder und Stereotype

Den Auftakt zur intensiven Beschäftigung mit der Migrationsgeschichte Tirols macht die Ausstellung „Alles fremd – alles Tirol“. Sie ist ab 22. April im Tiroler Volkskunstmuseum zu sehen. Die Schau zeigt auf, wie Kulturkontakte Tirol verändert haben, wie das Fremde und Andere wahrgenommen werden bzw. welche Stereotype vorherrschen.

Interkultureller Dialog

Durch die Kooperation mit etablierten Formaten wie dem „Fest der Vielfalt“, welches die Stadt Innsbruck heuer das vierte Mal durchführt, sowie Workshops, Erzählcafés und Erinnerungswerkstätten möchten das ZeMiT und die Tiroler Landesmuseen den interkulturellen Dialog fördern sowie Objekte der Migration und Lebensgeschichten von MigrantInnen aufspüren. 2018 widmet sich eine partizipative Veranstaltungsreihe im Ferdinandeum den Themen Migration, Flucht und Zugehörigkeiten.

Das ZeMiT und die Tiroler Landesmuseen möchten durch gezielte Vermittlungsarbeit zum Thema Migration Vorurteilen, Rassismen und Diskriminierung entgegen wirken und zu einem respektvollen Umgang und einem friedlichen Zusammenleben in Tirol beitragen.

Kooperationspartner

Die Untersuchung der Migrationsgeschichte Tirols sowie die Vermittlung erfolgen in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, dem Tiroler Bildungsforum, dem JUFF – Fachbereich Integration des Landes Tirol und der Integrationsstelle der Stadt Innsbruck. Finanziert und unterstützt wird die Initiative vom Land Tirol, der Stadt Innsbruck und den Innsbrucker Verkehrsbetrieben.

Pressekontakt

Mag.^a Sigrid Wilhelm

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., Museumstraße 15, 6020 Innsbruck

T +43 512 59489-110, s.wilhelm@tiroler-landesmuseen.at

www.tiroler-landesmuseen.at

Mag.^a Lisa Nussmüller

Zentrum für MigrantInnen in Tirol

Andreas-Hofer-Straße 46, 6020 Innsbruck

T +43 512 577 170, lisa.nussmueller@zemit.at

www.zemit.at